

LEUTE HEUTE

**Tom Grünelt (53)** ist Inhaber von „Reflex Jeans & Sportswear“ in Schneeberg. Zur 8. Einkaufsnacht der Bergstadt am vergangenen Freitag waren die Türen des Geschäftes am Markt noch geöffnet – am Samstagmittag hat er seinen Laden nach 28 Jahren für immer geschlossen. „Ich führe im Baubereich ein zweites Geschäft und hätte gern etwas mehr Zeit für mich“, sagt er. „Daher habe ich mich bereits Anfang des Jahres entschlossen, ein Geschäft aufzugeben. Handel ist in Ordnung, aber man weiß ja, wie und wo heute überwiegend eingekauft wird. Hinzu kommt, dass einige Lieferanten nicht mehr produzieren und es auch schwierig wird mit Personal.“ Künftig will Grünelt den Fokus auf sein Bau- und Handwerksgeschäft legen, das er seit 23 Jahren in Schneeberg führt. |rabe



FOTO: RALF WENDLAND

**Jürgen Gräßler (69)** ist der musikalische Leiter der Original Grünhainer Jagdhornbläser, die am gestrigen Sonntag zum evangelischen Jägergottesdienst in der St. Wolfgangkirche in Schneeberg zum 27. Mal zur Hubertusmesse gespielt haben. Der 3. November ist der Tag des heiligen Hubertus, des Schutzpatrons der Jäger, und die Jägerschaft Westergebirge organisiert jedes Jahr zum Hubertustag diesen Gottesdienst. Jürgen Gräßler ist selbst seit 20 Jahren Jäger. „Die musikalische Umrahmung beim Jägergottesdienst ist Brauchtumpflege. Wir spielen alte Jagdmelodien aus Frankreich“, sagt er. Mit dabei waren die Hartensteiner Jagdhornbläser und Kantor Alexander Ploß an der Orgel. Die auf Jäger zugeschnittene Predigt hielt Pfarrer Frank Meinel. |wend



FOTO: RALF WENDLAND

# Gospelsänger reißen ihr Publikum mit

Gute Nachricht haben am Wochenende in Löbnitz und Thalheim 110 Sänger überbracht. Das Projekt führte alle Altersgruppen zusammen und sorgte für zwei gut besuchte Gotteshäuser.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

**LÖBNITZ/THALHEIM** – Es ist ein beeindruckendes Bild: Ein Gospelchor mit 110 Sängerinnen und Sängern hat am Samstagabend in der Johanniskirche Löbnitz Aufstellung genommen. Alle Mitwirkenden sind rund und schwarz gekleidet. Tücher, Ketten oder Schals setzen einen farblichen Akzent. Der Altar ist mit schwerem, schwarzen Stoff abgehängt, in Thalheim einen Tag später ist das nicht notwendig. „Das hat in der Löbnitzer Kirche etwas mit der Akustik zu tun. Sie wird dadurch verbessert“, sagt Simone Lehmann aus Thalheim, die neben Kantor Alexander Tröltzsch aus Lauter-Bernsbach zu den Chorleitern gehört.

Bei den Gospelsängern handelt es sich um Menschen aus der Region, die im normalen Leben normalen Berufen nachgehen. Lediglich Solistin Elisabeth Markstein ist studierte Sopranistin, betreute im Vorfeld die Hobby-Solisten und sang selbst im Rahmen des Programms. Alle eint die Liebe zum Gesang. Die Liebe zu Jesus Christus und der Glaube an Gott hat sie zusammengeführt.

Gospel heißt übersetzt „Gute Nachricht“ und genau diese wollen die 110 Erzgebirger mit dem Projekt „erzGospel“ überbringen. Dreieinhalb intensive Probenstage lagen hinter den Akteuren. Im September in Thalheim, im Oktober in Lauter



Solistin Elisabeth Markstein am Samstagabend in der Johanniskirche Löbnitz. FOTOS (2): KATJA LIPPMANN-WAGNER

sowie am Freitagabend und ganztägig am Samstag in Löbnitz wurde am mitreißenden Programm gefeilt. Der Erfolg konnte sich sehen oder in diesem Fall hören lassen.

Schon am Samstagabend war die Kirche in Löbnitz gut gefüllt und die Besucher gingen mit, obwohl es diesmal – wie Alexander Tröltzsch betonte – deutlich weniger Mitsingmöglichkeiten für die Gemeinde gab. Doch um vom Gospel berührt zu werden, bedarf es keines Mitsingens. Die populären Melodien, die englischen Texte, die auf einer Leinwand übersetzt werden, sind so ergreifend, dass der Funke sofort zum Publikum übersprang. Entscheidenden Anteil daran hatte die „erzGospel“-Band unter der Leitung von

Erik Lehmann, die überwiegend aus ambitionierten Hobbymusikern besteht. Sie verstanden es perfekt, der Musik Flügel zu verleihen.

Was am Samstag Premiere feierte, ging am Sonntagvormittag gleich noch einmal weiter. In der Kirche Thalheim war kein Platz mehr zu finden. Noch am Samstagabend waren die Techniker und Musiker nach Thalheim umgezogen. Dort wurde bis nach Mitternacht alles für die zweite Auflage vorbereitet.

Ein hartes Stück Arbeit weiß auch Gerson Anders: „Ich bin zum ersten Mal beim ‚erzGospel‘ dabei. Natürlich, weil ich Gesang im Allgemeinen und Gospel im Besonderen mag“, sagte der Thalheimer, der in seiner Heimatkommune zum Gos-



Simone Lehmann hat einen der beiden Chöre geleitet. Ihr Heimspiel in Thalheim konnte sie am Sonntag ganz besonders genießen.

pelchor Hatikwah gehört. Der Reiz an einem solchen Projekt liege in der Größe. „Es macht schon einen Unterschied, ob 110 oder deutlich weniger Sänger dabei sind.“ In den wenigen Proben müssten sich die Sänger aufeinander einstellen und miteinander einspielen.

„Die Gemeinschaft trägt das Ganze“, weiß Thomas Schneider aus Johanngeorgenstadt und erklärt: „Die starken Sänger ziehen die mit weniger Erfahrung einfach mit. Und natürlich sind gute Dirigenten ganz wichtig, die uns motivieren und mitnehmen.“ Letztendlich löse ein solcher Auftritt pure Glücksgefühle aus, die selbst den großen Aufwand, die Anstrengung der beiden Haupttage und eine leicht angeschlagene

Stimme rechtfertigen. Auf die Stimme angesprochen, müssen Michaela Reppenning und Mandy Knoch aus Beierfeld lächeln: „Natürlich merken wir das.“ Doch gerade die Projektvariante, die zeitlich begrenzt sei, mache sehr viel Spaß und sei gut planbar. „Wir haben beide liebe Männer, die uns den Rücken freihalten“, so Mandy Knoch.

Thomas Schneider bringt es für die meisten der Mitwirkenden auf den Punkt: „Es ist wunderbar, in der Gemeinschaft und zur Ehre unseres Herrn zu singen.“ Für den großen Erfolg spricht auch, dass die beiden Gospelgottesdienste in Thalheim und Löbnitz alle Altersgruppen zusammenführten – und das außerhalb der großen kirchlichen Feste.



Auch wenn es statisch aussieht: Die Egerländer unter der Leitung von Florian Ebert (vorn) spielten Rhythmen zum Mitgehen. FOTO: RAMONA SCHWABE

# Ohrwürmer und ein schwebendes Dirndl

Das Konzert „25 Jahre Egerländer Blasmusik“ wurde charmant präsentiert. Nicht nur Sängerin Stephanie Hubacek begeisterte das Publikum.

VON ROLF PAUSCH

**SCHNEEBERG** – Mit den Worten „Schneeberg ist als Barockstadt der Star unter den Ortschaften im Erzgebirge“ sorgte die Moderatorin und Chanson-Sängerin Magdalena Schwellensattl bei der Begrüßung für gute Stimmung. „Unsere 25 Orchestermmitglieder sind bereits zum

vierten Mal hier.“ Die fesche Magdalena ist als Schauspielerin und bei Rundfunk und Fernsehen in Südtirol als Redakteurin und Regisseurin aktiv. Sie spielt auch Kabarett mit den „Fidelen Alpenpfeilchen“.

Fidel mit klingenden Pfeilen ging es auch am Samstag beim Programm „Durchs Egertal“ im Kulturzentrum „Goldne Sonne“ zu. Die „Egerländer Blasmusik Neusiedl am See“ feiert in dieser Formation ihren 25. Geburtstag. Die Truppe war gut gelaunt und entspannt: Mit vier Minuten Verspätung kamen die Musikanten gemächlich auf die Bühne, Beifall klatschend aufgeföhrt von einer ungeduldigen Schneeberger Gruppe Blasmusikwütiger, die 32 Euro bezahlt hatten und nicht nur für 31,98 Euro Musik hören wollten.

Der Auftakt-Geschwindmarsch „Starparade“ ging mit präziser Schärfe nach vorn los. Bei der Hommage an den legendär erfolgreichen Ernst Mosch mit dem Titel „Feinschmecker“ zeigten die Musikanten ihre Fähigkeit zu butterweicher Phrasierung. Dirigent Florian Ebert, Jahrgang 1975, leitet das Orchester seit 2014, vorher war er Flügelhornist.

Stephanie Hubacek aus Franken und Florian Ebert sangen sanft einschmeichelnd im Duett „So ein schöner Tag“ und andere Titel. Stephanie Hubacek hatte immer nur zwischendurch ein wenig zu singen, denn der Dirigent musste sofort wieder ans Werk. Die Sängerin im satt himmelblauen Dirndl stand nie taatenlos herum, schwebte kurzseelenruhig von der Bühne und immer

wieder unauffällig zurück, still lächelnd. So stellt man sich Buddhas zierliche, edle Lebensgefährtin vor.

Einer der Musiker erzählte, wie er einst durch eine Audio-Kassette mit dem Blasmusik-Virus infiziert wurde. „Aber die Zeiten haben sich verändert“, sagte er mit Blick auf den Altersdurchschnitt der Zuhörer. „Darum sollten Sie bei unserem nächsten Konzert ihre Kinder und Enkelkinder mitbringen.“ Die wären von der Musik angetan, denn die rhythmische Schlagkraft der Ohrwürmer erhöhte sich im Laufe des Konzertes beträchtlich mit Solotrommler-Marsch und Löffelpolka.

Das Ensemble „Egerländer Blasmusik“ wurde 1994 gegründet. Seine Mitglieder kommen aus Deutschland, Österreich und Südtirol.

ANZEIGEN

## Traueranzeigen

### Geliebt und unvergessen

Nach langer, schwerer Krankheit, für uns alle noch unfassbar, müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Ehemann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa, Herrn



### Siegfried Kaufmann

\* 5. Oktober 1930  
† 28. Oktober 2019

In Liebe und Dankbarkeit  
**Ehefrau Ingrid**  
**Sohn Volker mit Martina**  
**Tochter Kerstin mit Peter**  
sowie alle seine Enkel und Urenkel

Die Trauerfeier zur Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 18. November 2019, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof St. Nicolai in Aue statt.

„Pietà“ Junghanns 4039056-10-1

Als deine Augen sich geschlossen zur ewig stillen Grabesruh, sind Dankestränen viel geflossen um dich, geliebte Mutter, du.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner besten Mutti, Schwiegermutter, Schwägerin und Freundin, Frau



### Ursula Großmann

geb. Günther  
\* 29. März 1933  
† 27. Oktober 2019

In tiefer Trauer  
**Tochter Bärbel mit Carsten**  
im Namen aller Anverwandten und Freunde

Es werden dich immer vermissen deine 3 Lieblinge Hansi, Max und Moritz

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. November 2019, um 14.00 Uhr von der Feierhalle Schneeberg aus statt.

„Pietà“ Junghanns 4039053-10-1



„... weil ich hier meiner Trauer einen Platz geben kann.“



### Erinnerung ist eine Form der Begegnung.

Gedenken Sie geliebten Menschen mit einer Anzeige in der Zeitung. Wir beraten Sie gern in unseren Freie-Press-Shops in Ihrer Nähe.

[www.freiepresse.de/meingedenken](http://www.freiepresse.de/meingedenken)

